Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 51-52

Rubrik: Briefe an den Nebi

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BRIEFE AN DEN NEBI

Umweltschutz-Initiativen und Identitätsprobleme verschiedener Bruno Knobel

Lieber Nebi,
im Nebelspalter Nr. 48 macht Bruno Knobel bestimmte Umweltschutz-Initiativen lächerlich. Hiezu dient ihm der Vorwand, die Bundesverfassung sei von Detailbestimmungen reinzuhalten. Und dies, obschon unser «Grundsatz-Grundgesetz» bereits heute unzählige – darunter auch völlig unwesentliche – Details enthält. Ich vermute, dass er irgendwie mit dem Bruno Knobel zu tun hat, der früher, d. h. bis zum Nebelspalter Nr. 47, stets geistreich und humorvoll schrieb und den ich im Nebelspalter bevorzugt las. Völlige Identität kann allerdings nur bei den physikalischen Bruno Knobeln in Frage kommen, denn geistig und humoristisch gesehen dürfte der Bruno Knobel vom Nebelspalter Nr. 48 doch nicht der frühere Bruno Knobel sein. Die billige Art, wie der Bruno Knobel vom Nebelspalter Nr. 48 eine Modewelle gewisser Journalisten mitmacht, hat mit dem früheren Bruno Knobel doch kaum etwas zu tun.

Zur Sache: Prof. Dr. Manfred Bleuler, der grosse Arzt und Menschenfreund, welcher selbst bei Umweltschutz-Initiativen mitgewirkt hat, schrieb in seinem ausgezeichneten Artikel «Umweltschutz-Initianten – Störefriede in der Demokratie?» in der «Neuen Zürcher Zeitung» vom 13. September 1974:

«Das Motiv zum Handeln und Kämpfen gegen Umweltverderbnis entsteht aus begreiflichen Gründen nicht von selbst, wenigstens entwickelt es sich nicht im nötigen Tempo. Wir alle – und die meisten Mitglieder der Behörden mit uns – brauchen heute dringlich *Winke mit dem Zaunpfahl*, damit wir aus dem Schlendrian herauskommen. Als solche Winke sind unsere Umweltschutzinitiativen doch wohl notwendig.»

Dies dem Bruno Knobel vom Nebelspalter Nr. 48 ins Stammbuch!

Hugo Bachmann, Dübendorf

*

Sehr geehrter Herr Bachmann,
einmal kam eine Dame in eine Tierhandlung und verlangte ein Paket Vogelfutter für ihren «Hansi». Die Verkäuferin bedauerte: «Leider haben wir nichts mehr auf Lager; das Schiff mit der Sendung ging mit Ladung, Mann und Maus – etwa dreihundert Menschen – unter.» Da traten der Dame Tränen in die Augen, und sie schluchzte: «O mein armer Hansi!»

Es ist unbestritten, dass Tierliebe etwas Schönes ist. Und ich meine, es brauche sogar *fanatische* Tierfreunde (also solche, die neben der Tierliebe keinen Platz mehr für Menschenliebe haben – siehe oben), damit der Tierschutz Fortschritte macht. Aber man darf es einem Menschen nicht verübeln, wenn er neben Tieren *auch noch* Menschen liebt.

In einem ähnlichen Fall bin ich: Ich fördere journalistisch und praktisch den Umweltschutz so viel ich kann, weil ich glaube, dass dies ein wichtiges Problem ist. Anderseits existieren für mich aber *auch noch* andere, ebenso wichtige Probleme. Eines davon scheint mir die *Inflation der Initiativen* zu sein. Ich gehe zwar mit Prof. Bleuler darin einig, dass Initiativen «dringliche Winke mit dem Zaunpfahl» sind. Aber mir scheint, ihre *Wirksamkeit* werde mit *zu* stark wachsender Zahl geringer.

Das heisst: Auf weite Sicht ist auch dem Umweltschutz nicht gedient, wenn die «Waffe» der Initiative stumpf wird. Im übrigen ist es Ihnen entgangen, dass ich die Inflation der Initiativen nicht nur begründete mit Umweltschutz-Initiativen.

Vielleicht sollten auch Sie nicht nur an Ihren «Hansi» denken!

Bruno Knobel

Ulrike Meinhof vor der Uno?

Lieber Nebi,
wie ich Dich kenne, bist Du immer sehr gut informiert über das politische Geschehen sowohl innerhalb der recht engen Grenzen der Schweiz, als auch ausserhalb davon in der grossen weiten Welt (ganz abgesehen von köstlichen Charakterisierungen von alltäglichem Allzumenschlichem). Sehr oft erspürst Du auch kommende Entwicklungen; auch bist Du sicher besser informiert als ich, der ich nur ein kleiner Zeitungsleser bin.

Deshalb meine Anfrage, ob Du Genaueres weisst – und Deinen Lesern mitteilen darfst! – betreffend dem geplanten Empfang von Frau Ulrike Meinhof vor der Uno. Angeblich sollen noch Terminschwierigkeiten bestehen, vor allem auch wegen der Aufenthaltsbewilligung in New York. Steht da wieder Bonn dahinter? Dass die hehre Versammlung im Glaspalast an der River Side in nicht allzu ferner Zukunft ein prominentes Mitglied der Baader-Meinhof-Gruppe empfangen will, scheint mir nicht sehr überraschend und vielmehr nur eine logische Entwicklung zu sein. Bist Du etwa anderer Meinung?

Man könnte sich geradezu fragen, ob Baader-Meinhof-Leute nicht schon *vor* dem Besuch Arafats hätten empfangen werden sollen, denn schliesslich haben diese ja nur etwas mit Bömbchen gespielt und etwa ein Warenhaus angezündet und einige Leute umgelegt, niemals aber ganze Flugzeuge in die Luft gesprengt und ganze Nationen unter Druck gesetzt, wie kürzlich wieder vom Flugplatz Tunis aus! Oder gilt auch vor der Uno: Wer *noch* lauter brüllt und *noch* rabiater vorgeht, der wird rascher angehört?!

W. Buchmann, Basel

... findet nicht statt

«Der Trojanische Krieg findet nicht statt», lautet meines Wissens der Titel eines modernen Theaterstücks. Dieses ist hier nicht gemeint, sondern der Schweizer des Jahres, den das Radio oder Fernsehen wie in früheren Jahren gesucht hat und am Silvesterabend feiern wollte. Aber jetzt will es plötzlich nicht, weil ihm der gefundene Schweizer nicht passt. Verantwortliche Herren! Gewiss waren Sie alle schon einmal in Fribourg. Dort gibt es zwischen der schönen Stadt und dem imposanten Grandfey-Viadukt an der Saane (jetzt leider) trübem Strande ein einsames Gehöft, das den Namen «Petit Windig» trägt. Was Sie sich leisten, meine Herren, darf füglich als «Grand Windig» bezeichnet werden.

Heinrich Frey, Bern

Die modernen Klassiker.

Junge und junggebliebene Raucher lieben wieder schlanke und elegante Panatellas von aromatisch feinem Geschmack.

Schimmelpenninck Duet. Für die neue Generation.

In Holland von Leuten gemacht, die wissen, was schmeckt.

Schimmelpenninck-Cigarren sind in mehr als hundert Ländern seit über vierzig Jahren *der* Begriff für Qualität.

Und deshalb in allen Fachgeschäften erhältlich.

Des Kenners Auserlesene: Schimmelpenninck.

Importeur: Säuberli + Cie Basel